

„ . . . eine in der Musikwelt merkwürdige Familie“

Die Musikerfamilie Schuncke und ihr Wirken

2007
 BRACHTE AUCH
 FÜR
 UNSEREN TONKÜNSTLER-LANDESVERBAND
 BADEN-WÜRTTEMBERG
 ERFOLGE
 UND
 VERÄNDERUNGEN
 WAS WAR EIN MENSCH, EIN KÜNSTLER, EIN FREUND
 SONDER
 GLEICHEN
 DIE FREUNDSCHAFT
 MIT DEM
 GLEICHALTRIGEN
 ROBERT SCHUMANN
 FUHRTE
 BALD
 ZU EINER SEHR ENGEN KÜNSTLERISCHEN
 UND
 MENSCHLICHEN SYMBIOSE
 TROTZ
 DES GEDRÄNGTES HERRSCHTE
 GESPANNTE STIMMUNG
 AUF DEN
 FLUREN UND TREPPEN
 IN DEN
 RÄUMEN DES
 JUDIENKREISES MUSIK IM STUTTGARTER MUSIKHAUS
 DAS
 MATERIAL FÜR DIE STANDGESTALTUNG
 WURDE EIGENS
 ANGESCHAFFT
 UND STEHT JETZT
 ALLEN LANDESVERBÄNDEN ZUR AUSLEIHE ZUR
 VERFÜGUNG
 WIR APPELLIEREN DAHER
 AN ALLE
 KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN
 DIESE
 DATENBANK
 ALS PRÄSENTATIONSPLATTFORM
 ZU NUTZEN
 ZIEL DABEI IST ES
 DIE
 VERBREITUNG VON INFORMATIONEN
 ÜBER DAS INTERNET
 ZU
 ORGANISIEREN
 UM ZU VERMEIDEN
 DASS DIESELBE ARBEIT IN VERSCHIEDENEN
 LANDESVERBÄNDEN
 MEHRFACH
 GELEISTET
 WERDEN
 MUSS
 ES FOLGTEN
 AENGLISCHE UND SÜDAMERIKANISCHE
 GITARRENKLANGE
 DEN BOGEN
 ZURÜCK ZUR MUSIK
 VOLLZOG
 DAS HOHENZOLLERN-QUARTETT
 JETZT EINTRAGEN!
 INTERNET: [HTTP://MUSIKLEHRER.TKVBW.DE](http://musiklehrer.tkvbw.de)
 MIT
 ALLEN GUTEN WÜNSCHEN
 FÜR DAS
 KOMMENDE NEUE JAHR
 MIT HERZLICHEN GRÜSSEN
 IHR ROLF HEMPEL

Seminare

(Wochen und Wochenenden)

Singen, Musizieren und Tanzen im Kindergarten

1. Phase: 9. – 13. Juni 2008
Kinderlieder, Tanzen mit Kindern, Grundlagen des Instrumentalspiels

Elementares Musiktheater

25. – 29. Februar 2008
Aufführungsprojekt nach einer Bilderbuchgeschichte

Musik ohne Not e.N.

11. – 14. März 2008
Notenfreies Musizieren in Theorie und Praxis

Familienmusikwoche

21. – 27. Juli 2008
Generationen übergreifendes Singen, Tanzen und Musizieren für Familien und Musikpädagogen

Musikunterricht und Musizieren mit Familien / Erwachsenen / Senioren

1. Quartal 2008
Fortbildungskonzept für die Musikschulen

Kreatives Klassenmusizieren

1. Phase: 24. – 28. November 2008
Schulung kreativer Fähigkeiten, musizieren mit Großgruppen, auditives Training mit Tasteninstrumenten

Leitung und Aufbau von Kinder- u. Jugendorchestern

1. Phase: 30. Juni – 4. Juli 2008
Ausbau und Vertiefung von Dirigierertechnik, Probenmethodik, Literaturkenntnissen; Probenpraxis mit Orchester

Seminare für DirigentInnen von Blasorchestern

Dirigier- u. Repertoire-Workshop
Literatur für Unter- und Mittelstufe
14. – 17. Januar 2008

»Die Klangsprache der Musik«

1. Phase: 22. – 25. Mai 2008
2. Phase: 26. – 28. September 2008

Fortbildung für DirigentInnen von Blasorchestern

1. – 6. September 2008

Seminar für Tuba, Tenorhorn und Bariton / Euphonium

7. – 11. Januar 2008
Ensemblearbeit, Atem- und Spieltechnik, Unterrichtsmethodik, Technik und Medien im Unterricht

Body-Percussion und »Boomwhackers«

25. – 29. Februar 2008
Faszinierende Möglichkeiten zum kreativen Musizieren

»Spielpraxis Cajón«

26. – 30. Mai 2008
Intensiv-Workshop zum spielerischen Erlernen und Vermitteln von Grooves und Beats

Mit der Cajón durch die Jazz- / Pop(chor)musik

7. – 10. Oktober 2008
Spieltechnik und Einsatz im Chor

Meisterkurs Vocal Jazz und Vocal Pop

13. – 18. Oktober 2008

Medien für MusikerInnen

FINALE 2008 »intensiv«
1. – 4. Mai 2008
FINALE 2008 »spezial«
Schlagzeug- und Percussion-Notation
15. – 17. Februar 2008
Steinberg Cubase: 28. – 30. März 2008
CD-Produktion: 25. – 27. April 2008
25. – 27. Oktober 2008
Musikproduktion: 16. – 18. November 2008
Apple Logic: 30. Mai – 1. Juni 2008
17. – 19. Oktober 2008
Hands-On Mixing: 31. März – 3. April 2008
2. – 5. Oktober 2008
Hands-On Cubase: 3. – 6. Juli 2008
19. – 22. November 2008

Vermittlung Zeitgenössische Musik

16. – 19. Oktober 2008

Das Musikschul-Sekretariat

1. Phase: 13. – 16. Oktober 2008
Die Schaltzentrale
2. Phase: 2009
Kommunikation und Korrespondenz
3. Phase: 2009
Erfolgreich »re«-präsentieren

Musikvereine und Chöre als Arbeitgeber

1. Seminar: 25. – 27. Januar 2008
2. Seminar: 5. – 7. Dezember 2008
Mitglieder und MitarbeiterInnen von Musikvereinen und Chören als Unterrichtende in der Ganztagschule

Berufsbegleitende Lehrgänge

(Die 1. Akademiephase ist angegeben, es folgen weitere Akademiephasen.)

Grundstufen-Unterricht in der Musikschule

1. Akademiephase: 28. Jan. – 1. Febr. 08
Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundausbildung, Didaktik, Methodik, Unterrichtswerke

Kinder musizieren in der Ganztagschule

1. Akademiephase: 4. – 8. Februar 2008
Lehrgang für einen systematischen, elementaren Musikunterricht in Arbeitsgemeinschaft oder Schulklassen

Music and Performance for Young People

Eröffnungsseminar: 29. – 31. August 2008
Musizieren mit Jugendlichen

Popmusik an der Musikschule

1. Akademiephase: 3. – 7. Nov. 2008
Bandcoaching, Proben-Methodik, Instrumentalunterricht, Arrangement / Songwriting / Harmonielehre, Technische Medien, Management

Elektronische Tasteninstrumente im Unterricht

1. Akademiephase: 10. – 14. März 2008
Aktuelle musikalische, technische und methodische Möglichkeiten und Perspektiven des Keyboardunterrichts

Viola-Methodik für Violin-Pädagogen

1. Akademiephase: 2. – 6. Juni 2008
Unterrichtsmethodik und -repertoire

Fortbildung zum internationalen Juror / Jurorin in der Blasmusik

1. Akademiephase: 31. März – 3. April 08
Höranalyse, Wertungssysteme und -kriterien, Formen der Bewertung, Operationale Aspekte der Jurytätigkeit

Führung und Leitung einer Musikschule

1. Akademiephase: 2. – 6. April 2008
Kulturelle Aufgaben und Bildungsfunktionen der Musikschulen, Musikschulen in der Öffentlichkeit, Musikschule als Betrieb, Recht

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUR, JUGEND UND SPORT

Bundesakademie
für musikalische Jugendbildung
Hugo-Herrmann-Straße 22
78647 Trossingen

Telefon 07425 / 9493-0
Fax 07425 / 9493-21

<http://www.bundesakademie-trossingen.de>

1 In eigener Sache...

Inhalt

In eigener Sache...	1
Thema	2
Die Musikerfamilie Schuncke	2
Aktivitäten des Verbandes	8
Hochkonzentriert beim Vorspiel	8
Musik-Expo „MY MUSIC“ in Friedrichshafen	9
Den Weg ins Netz finden	9
Die Kommunikation stärken	10
Bundesdelegiertenkonferenz am 8.3.2008	10
Aus Orts- und Regionalverbänden.	11
Aktivitäten unserer Mitglieder	14
Seit zwanzig Jahren in Stuttgart	14
Meisterkurs für Liedgestaltung in Karlsruhe	14
Abschied am Ort des Ursprungs	17
Veröffentlichungen unserer Mitglieder	18
Neues Buch	18
Neue CD	19
Mitteilungen	21
Zusammenarbeit.	21
Brückenschlag.	22
Straßenkonzert	23
Kunststipendien für Italien/Frankreich 2009	24
Saxophon-Erfahrung gesucht	25
Termine/Impressum	26
Adressen	27
Neue Mitglieder	29

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Das sich dem Ende neigende Jahr 2007 brachte auch für unseren Tonkünstler-Landesverband Baden-Württemberg Erfolge und Veränderungen.

In wichtige Gremien des Deutschen Musikrates wurden Mitglieder unseres Landesverbandes aufgenommen bzw. wurde deren weiterführende Mitgliedschaft bestätigt.

Vorstandsmitglied Ekkehard Hessenbruch gehört nun als Vertreter des DTKV-Bundesverbandes dem Projektbeirat „Jugend musiziert“ an. Einen ersten kurzen Bericht über bevorstehende Neuerungen im Fächerkatalog dieses Jugendwettbewerbs finden Sie in der vorliegenden Ausgabe des tonkünstler-forums. Und ich werde weiterhin in dem das Präsidium des Deutschen Musikrates beratenden Fachausschuss Neue Musik mitwirken. Auszüge aus dem betreffenden Jahresbericht finden Sie gleichfalls in der vorliegenden Ausgabe.

Redakteurin Ines Stricker fungiert nach meiner im Namen des DTKV erfolgten Benennung als Expertin für Erstbescheidungen im Rahmen so genannter Widerspruchsverfahren bei der Künstlersozialversicherung.

Unseren Vorstandsmitgliedern, den Leitern und Vertretern der Fachausschüsse, unserem Geschäftsführer Eckhart Fischer sowie der neuen Mitarbeiterin Kristina Susic danke ich sehr herzlich für die im Jahr 2007 zum Wohle der Musik, der Musikerziehung und der Betreuung unserer Mitglieder geleistete hervorragende Arbeit.

Mit allen guten Wünschen für das kommende neue Jahr und mit herzlichen Grüßen



Ihr Rolf Hempel

2 Thema

Die Musikerfamilie Schuncke
und ihr Wirken
im südwestdeutschen Raum

„... eine in der Musikwelt merkwürdige Familie“

„...das war ein Mensch, ein Künstler, ein Freund sonder Gleichen“ schrieb Robert Schumann am 6. Februar 1835 an Theodor Töpken, einen befreundeten Rechtsanwalt in Bremen. Die Rede ist von Ludwig Schuncke, dem nahezu gleichaltrigen Pianisten, Komponisten und Mitbegründer der „Neuen Zeitschrift für Musik“.

Als eine Marginalie zur Biographie seines berühmten Freundes ist Schuncke niemals ganz vergessen worden, doch erst das zunehmende Interesse am Umfeld der großen romantischen Meister hat auch die schmale kompositorische Hinterlassenschaft dieses mit 23 Jahren verstorbenen Musikers wieder ins Bewusstsein der Musikwelt gerückt. Ausstellungen (Düsseldorf 1984, Baden-Baden/Zwickau/Leipzig 1998), Konzerte, eine Neuausgabe seiner Schumann gewidmeten großartigen Klaviersonate g-Moll op. 3 (Wiesbaden 1986, Breitkopf & Härtel, hrsg. von J. Draheim) sowie einige Rundfunk-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen dieser Sonate und anderer Werke bezeugen dies und lenkten die Aufmerksamkeit auch auf die aus Thüringen stammende weitverzweigte Musikerfamilie Schuncke, zu der u.a. einige der bedeutendsten Hornisten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehörten.

Da viele dieser Musiker auch oder vor allem im deutschen Südwesten (Stuttgart, Karlsruhe und Tübingen) gelebt und gewirkt haben, dürfte ein Überblick sowohl für Musiker wie für Musikwissenschaftler von Interesse sein. Hier bieten sich Anregungen nicht nur für Konzertprogramme und CD-Produktionen, sondern auch zur weiteren Erforschung der regionalen Musikgeschichte, deren Stellenwert inzwischen beträchtlich höher eingeschätzt wird, als noch vor 30 Jahren. Damals begann die Beschäftigung mit der Musikerfamilie Schuncke, deren wichtigste Mitglieder die folgenden sind:



Johann Gottfried I wurde 1742 in Benndorf/Mücheln bei Merseburg geboren und starb 1807 in Schkortleben bei Weißenfels. Der Hornist und Stammvater der weitverzweigten thüringischen Musikerfamilie, die der Lexikograph August Gathy 1840 als „eine in der Musikwelt merkwürdige“ bezeichnete, war im Hauptberuf Bäcker.



Erst seine Söhne **Johann Gottfried II** und **Johann Michael**, die Gathy die „größten Hornisten ihrer Zeit“ nannte, wurden als solche in ganz Europa, auch durch Konzertreisen, berühmt. In den gedruckten und handschriftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts ist die Schreibweise „Schunke“ häufiger als die an sich korrekte „Schuncke“.

Johann Gottfried II, geboren 1777 in Schkortleben, gestorben 1861 in Tübingen, war Hornist und Komponist. Seine Ausbildung erhielt er ab 1794 in Halle bei dem

3 Thema

Stadtmusikus Wansleben. Dort wurde der damalige hallesche Musikdirektor Daniel Gottlieb Türk auf ihn aufmerksam, da er außer dem Waldhorn auch fast alle anderen Instrumente beherrschte.



Elisabeth und Johann Gottfried Schuncke
bei ihrer Goldenen Hochzeit
1860 in Tübingen

Ab 1798 war Johann Gottfried II in Magdeburg tätig, anschließend in Berlin, wo er von dem bekannten Hornisten J. Lebrun gefördert wurde. Nach einer Anstellung in Kassel zog er nach Stuttgart, wo er 35 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung 1850 arbeitete. Seit 1807 arbeitete Johann Gottfried mit seinem in Paris ausgebildeten Bruder **Johann Michael** (1778-1821) gemeinsam in Kassel bzw. Stuttgart. In den Jahren 1807 und 1814 unternahmen die Brüder gemeinsam ausgedehnte Konzertreisen durch Deutschland, Frankreich und England.

Von Johann Gottfrieds hochvirtuosen Kompositionen für Horn, mit denen die beiden ihre Zeitgenossen verblüfften, sind zwei im Neudruck erschienen: *Variationen über ein altdeutsches Lied für 2 Waldhörner und Orchester*, Leipzig 2000 (Partitur und Klavierauszug) und *Exercice* für Horn und Klavier, Leipzig 2001, beide Robert Ostermeyer Musikedition.



Johann Christoph, der Bruder von Johann Gottfried II und Johann Michael, kam 1791 in Schkortleben zur Welt. Der Hornist und Komponist war seit etwa 1820 bis zu seinem Tod als Hofmusiker und erster Hornist der badischen Hofkapelle in Karlsruhe tätig und unternahm auch Konzertreisen. Ein hochvirtuoses *Concertino* für Horn und Orchester (1832) ist im Autograph erhalten, eine Kopie davon liegt in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe. Am 9. August 1856 erkrankte Johann Christoph Schuncke in der Nähe von Karlsruhe bei einer Rettungsaktion im Rhein.



In der nächsten Generation machten vor allem die Nachkommen von Johann Gottfried II als Musiker von sich reden: Der Komponist, Pianist und Musikschriftsteller **(Christian) Ludwig/Louis** kam 1810 in Kassel als ältester Sohn von Johann Gottfried und der Klavierlehrerin Elisabeth, geb. Strottkamp zur Welt. In Stuttgart dürfte der junge frühbegabte Ludwig, der ersten Klavierunterricht von seinem Vetter Carl erhielt, dem damaligen Hofkapellmeister Johann Nepomuk Hummel begegnet sein, dessen Werke er dann oft und mit Erfolg spielte. Dem Debüt des Zehnjährigen im März 1821 mit einem Klavierkonzert von Mozart folgten im Frühjahr 1822 Konzertreisen zusammen mit seinem Vater nach Darmstadt, Kassel, Hannover und Leipzig sowie Herbst 1824 mit Vater und Bruder Ernst nach Augsburg, München und Wien.

Ende 1827 begab sich Ludwig Schuncke, der in Stuttgart Schüler von Hofkapellmeister Peter von Lindpaintner gewesen war, zu weiteren Studien nach Paris, wo er die Klaviervirtuosen Johann Peter Pixis und Friedrich Kalkbrenner kennen und schätzen lernte und bei Anton Reicha Kompositionsunterricht nahm. Nach seiner

4 Thema

Rückkehr konzertierte er zunächst in Karlsruhe und Stuttgart. In Wien, wo sich Schuncke ein Jahr lang aufhielt, zeigten sich sehr deutliche Anzeichen der Lungentuberkulose, der er im Dezember 1834 erlag.



Ludwig Schuncke auf dem Totenbett,
Kohlezeichnung nach der Kreidezeichnung von
Emil Kirchner, 1834

Leipzig, ursprünglich nur als Zwischenstation auf einer großen Konzertreise vorgesehen, wurde vom Dezember 1833 an der Schauplatz des letzten und wichtigsten Jahres seines kurzen Lebens. Die Freundschaft mit dem gleichaltrigen Robert Schumann führte bald zu einer sehr engen künstlerischen und menschlichen Symbiose: die Freunde bezogen zwei nur durch eine „Mittelstube“ getrennte Zimmer, inspirierten sich zu neuen Kompositionen und gründeten zusammen mit Friedrich Wieck und dem Pianisten Julius Knorr die *Neue Zeitschrift für Musik*. Am 3. April 1834 erschien die erste Nummer der Zeitschrift, kurz zuvor aber auch die Klaviersonate g-Moll als *Grande Sonate* op. 3 mit der Widmung „*dédiée à son ami R. Schumann*“. Schumann antwortete im Mai 1834 mit der hochvirtuosen *Toccata* op. 7 („*dédiée à son ami Louis Schuncke*“), die Schuncke nach Schumanns eigener Aussage einem Besucher „*in ganzer Vollendung*“ vorgespielt hatte, nachdem er den im Nebenzimmer an dem Stück feilenden Freund nur „*einigermal belauscht und sie sich im Stillen, ohne Clavier herausstudirt, im Kopfe geübt*“ hatte. Als sich Schunckes Gesundheitszustand im Sommer 1834 zusehends verschlechterte, floh Schumann in seine Heimatstadt Zwickau, da er das langsame Sterben des Freundes nicht mit ansehen konnte.

Neben dem Chopin gewidmeten und stark von Beethoven beeinflussten *Second Caprice* c-Moll op. 10 ist die Klaviersonate g-Moll op. 3 ohne Zweifel Ludwig Schunckes bedeutendstes und reifstes Werk. Sie ragt deutlich aus seinem übrigen Schaffen heraus, das neben einigen Liedern (darunter Goethes *Gretchen am Spinnrad* und *Erkönig*) und Kammermusikwerken (u.a. ein *Grand Duo* F-Dur für Horn und Klavier, Stuttgart 2000, Carus, herausgegeben von Christoph Wagner) ausschließlich dem Klavier gewidmet ist und hauptsächlich aus hochvirtuosen und pianistisch dankbaren, aber musikalisch oft flachen Stücken besteht, die dem damaligen Zeitgeschmack im Stile eines Czerny oder Kalkbrenner huldigen. In der Klaviersonate jedoch sind die virtuosen Elemente in der Nachfolge Webers, Hummels und Kalkbrenners zum Teil ins Poetische und Elegische umgeschmolzen und einem stringenten formalen Konzept untergeordnet.



Zu den bekannteren unter den Schunckes gehört auch **(Johann Gottfried) Hugo**, geboren 1823 in Stuttgart, wo er 1909 auch starb. Der Geiger und Komponist trat bereits als Dreizehnjähriger bei einem Abonnementkonzert der Stuttgarter Hofkapelle auf und war Schüler von Bernhard Molique. Nach Wanderjahren in der Schweiz war er von 1843 bis zu seiner Pensionierung 1897 als Geiger in der Stuttgarter Hofkapelle tätig, zuletzt als Kammermusiker. Freundschaft verband ihn mit dem Hofkapellmeister Johann Joseph Abert, dem Musiktheoretiker

5 Thema



Hugo Schuncke mit 26 Jahren, altes Foto nach dem Ölgemälde von Alexander Bruckmann, 1849

und Chorleiter Immanuel Faisst und der Pianistin Johanna Klinckerfuß, einer Schülerin von Liszt. Von seinen zahlreichen Kompositionen wurde zu Lebzeiten nichts gedruckt außer dem vierhändigen Klavierauszug der *Columbus-Sinfonie* op. 31 von Abert (Mainz 1865, Schott). Aus dem Nachlass wurde ein harmonisch farbiges *Vater unser* für Alt und Klavier veröffentlicht (Stuttgart, ohne Jahresangabe, Zumsteeg). Eine Fassung dieses Werks für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella ebenso wie sein 1845 entstandenes und 1863 umgearbeitetes hochvirtuoses und einfallsreiches Oboenkonzert F-Dur ist 1998 bei Carus in Stuttgart erschienen (beide herausgegeben von Christoph Wagner).

Das Oboenkonzert steht in der Nachfolge Spohrs und Webers und ist eine außerordentlich wertvolle Bereicherung des spärlichen romantischen Repertoires für Oboe. Daneben existieren Orchester- und Kammermusikwerke, z. T. in originellen Besetzungen, Lieder und Klavierwerke sowie viele Bearbeitungen u.a. von Werken von J. S. Bach, Beethoven, Kreutzer, Rode, Mendelssohn, Grieg, Wagner und Otto Scherzer (Nachlass in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart).



Adolph Schuncke am Cello

Geschwister von Ludwig und Hugo Schuncke sind unter anderem der Hornist und Musikverleger (**Michael Friedrich**) Ernst (1812-1876), der ab 1828 bis zu seiner Pensionierung 1864 in der Stuttgarter Hofkapelle spielte, und (**August**) Adolph, der 1820 in Stuttgart geborene Cellist und Komponist. Er kam über Bern und Straßburg nach Genf, wo er als Professor am Konservatorium wirkte. Eine 1839 entstandene virtuose Fantasie über Themen aus Bellinis *Norma* und *I Capuleti e i Montecchi* (Autograph in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart) ist erhalten. Adolph starb 1881 in Genf.



Teilnachlässe können in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz und in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart eingesehen werden.

Weitere Quellen und Informationen gibt es über das von Michael Schuncke (einem Urenkel von Ernst Schuncke) aufgebaute *Schuncke-Archiv e.V.* in Baden-Baden, das seit 1999 als gemeinnütziger Verein anerkannt ist.



Das Schuncke-Archiv Baden-Baden

Das Schuncke-Archiv mit heutigem Sitz in Baden-Baden entstand vor etwa 200 Jahren, als die zweite Musikergeneration der Schunckes ihre internationalen Reisen vor allem durch Mittel-, West- und Nordeuropa begann. Diese Reisen, meist aus einer festen Anstellung an fürstlichen Konzert- oder Opernhäusern heraus, dauerten oft mehrere Wochen, ja Monate, so dass die daheimgebliebenen Angehörigen mit Briefen versorgt werden mussten. Zudem brachten die Heimkehrer Noten, Konzert-/Theaterprogrammzettel und kleinere Ölbilder oder Zeichnungen mit. Dies setzte sich in der dritten Generation fort. Hinzu kamen Urkunden, Empfehlungskorrespondenz und Grußaustausch mit dem meist musikalischen

6 Thema

Umfeld. Alles wurde in der „Familienkiste“ jeweils gebündelt aufbewahrt und durch Unterlagen auch der vierten Musikergeneration und anderer Familien angehöriger in der Folgezeit ergänzt.



Gegen Kriegsende 1945 verbrannten ca. 90 % durch einen Luftangriff auf Crailsheim, wo alles bombensicher ausgelagert schien. Michael Schuncke, der seit 1942/43 das ganze Material betreut, hat zum verbliebenen Rest vieles Alte und Neue zusammengetragen und als Archiv aufgebaut, nachdem er 1973 den größten Teil des Restnachlasses (Gemälde, Autographen und Abschriften von Kompositionen, Briefautographen, Notendrucke) in die Obhut der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz gegeben hatte.



Zur Basis gehören die Ergebnisse genealogischer Forschungen der Familienzweige mit über 1000 Namen auf ca. 540 Blättern (Kirchenbuchauszüge u. a.). Das Archiv umfasst ferner Material von den meisten der über 25 Schuncke-Musiker und Teilen ihres Umfeldes, der fünf Schauspieler sowie der späteren Generationen einschließlich der heute lebenden mit ihren Kontakten zum oft künstlerischen Freundeskreis über die Musik hinaus, der anverwandten Malerfamilie Dressler/Breslau, im Einzelfall auch von Schriftstellern und Malern bis in die Gegenwart. Ein „Unterarchiv Ludwig Finckh“ enthält u. a. Bücher, Handschriften und Urkunden des *Dichters vom Bodensee* und seiner Stuttgarter Patrizierahnen. Das meiste ist nach Sachgebieten archiviert und in Vorsatzblättern der einzelnen Mappen (laufend) festgehalten. Einen Teil der vielseitigen Archivarbeit bilden die *Archiv-Konzerte* und andere Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Ludwig Schuncke (1810-1834) und seiner Zeit, die aber auch die gesamte Musikgeschichte vom Barock bis zum 20. Jahrhundert, soweit sie von der Musikerfamilie Schuncke mitgeprägt wurde, mit einschließt.



1999 wurde der als gemeinnützig anerkannte Verein *Schuncke-Archiv e. V.* gegründet. Er zählte 2006 über 90 Mitglieder international. Erster Vorsitzender ist Michael Schuncke, 2. Vorsitzender Prof. Dr. Felix Heinzer, Freiburg/Stuttgart. Er ist gleichzeitig Schunckes designerter Nachfolger und wird das Schuncke-Archiv spätestens nach dem Tode des Gründers en bloc laut notariellem Vertrag in die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart einordnen, die bereits den Nachlass von Ludwig Schunckes jüngerem Bruder Hugo Schuncke (1823-1909) besitzt.

Joachim Draheim

Dr. Joachim Draheim studierte Klassische Philologie, Geschichte und Musikwissenschaft in Heidelberg und promovierte 1978 mit einer Arbeit über „Vertonungen antiker Texte vom Barock bis zur Gegenwart“. Er ist unter anderem Mitarbeiter der Neuen Schumann-Gesamtausgabe, des neuen MGG, Herausgeber

7 Thema

zahlreicher Werke (von Robert und Clara Schumann, Mendelssohn, Brahms, Busoni u.a.) und Organisator von Ausstellungen. 2003 erhielt er den Robert-Schumann-Preis der Stadt Zwickau.



Alle Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Schuncke-Archivs Baden-Baden e.V.

Die im Folgenden genannten Publikationen sind über die unten angegebene Adresse zu Sonderpreisen zu beziehen:

Literatur:

Die Schunckes – eine in der Musikwelt merkwürdige Familie – vom Barock bis in die Gegenwart, hrsg. von Joachim Draheim, Ute Reimann und Michael Schuncke, Baden-Baden 1998.

Ruskin King Cooper: Robert Schumanns engster Jugendfreund: Ludwig Schuncke (1810-1834) und seine Klaviermusik, Hamburg 1997 (in deutscher und englischer Sprache).

Christoph J. Wagner: „Ein eminentes musikalisches Talent“: Hugo Schuncke (1823-1909). Studien zu Leben, Werk und Umfeld eines vergessenen Musikers, Hamburg 1998.

Tonträger (CDs):

Ludwig Schuncke: Klavierwerke (Sonate op. 3, Caprice op. 10, „Das Heimweh“); Jozef De Beenhouwer, Klavier, 2000.

Oboenkonzerte (mit dem Konzert für Oboe und Orchester a-Moll von Hugo Schuncke); Lajos Lencses, Oboe; Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Leitung: Bernhard Güller, Capriccio 2005 (auch im Handel erhältlich).

Musik aus Stuttgart – Kammermusik und Lieder von Johann Joseph Abert und Ludwig Schuncke (vierhändige Klavierwerke: Deux Pièces caractéristiques op. 13, 2 Rondos G-Dur und C-Dur, Lieder); Roswitha Sicca,

Mezzosopran; Martin Nagy, Tenor; Claus Temps, Bass-Bariton; Klavierduo Ljiljana Borota/Christian Knebel und Joachim Draheim, Klavier, Ars 2007 (auch im Handel erhältlich).

Kontaktadresse:

Schuncke-Archiv Baden-Baden e.V./Michael Schuncke

Maiengasse 4, 76530 Baden-Baden

Telefon: 07221/750 56, Fax: 07221/750 17

Internet: www.schuncke-archiv.de/www.schumann-portal.de

Eine ausführlichere Literaturliste sowie einen lexikalischen Überblick über die Musikerfamilie Schuncke mailen wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Kontaktadresse:

Ines Stricker

Roseggerweg 14

70192 Stuttgart

E-Mail ines.stricker@web.de

8 Aktivitäten des Verbandes

Zum Jugendwettbewerb
des TKV 2007



Christian Ivandic,
erster Preisträger in der Altersgruppe VI



Marius Bigelmaier,
erster Preisträger in der Altersgruppe IV . . .

. . . und die Jury: (v.l.n.r.) Prof. Benjamin Bergmann (Violine), Prof. Mario de Secondi (Violoncello), Tomoko Nagashima (Klavier), Inge Wiechmann (Klavier), Prof. Roberto Domingos (Klavier), Prof. Eckhart Fischer (Violine)

Die Listen der Preisträger des diesjährigen Jugendwettbewerbs sind auf der Homepage des Tonkünstlerverbandes Baden-Württ. www.dtkv-bawue.de unter der Rubrik "Jugendwettbewerbe" veröffentlicht.

Hochkonzentriert beim Vorspiel

Zum 52. Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg in den Fächern Streicher und Klavier sind am Wochenende des 20. und 21. Oktobers wieder über 100 Kinder und Jugendliche vor hochkarätigen Jurys angetreten. Trotz des Gedränges herrschte gespannte Stimmung auf den Fluren und Treppen in den Räumen des Studienkreises Musik im Stuttgarter Musikhaus Piano-Fischer. Lehrer, Begleiter, Angehörige und Schüler hielten sich, die einen ruhiger, die anderen nervöser, aber in jedem Fall hochkonzentriert für „ihre“ zehn oder fünfzehn Minuten parat. Der erste Gang führte zur Anmeldung im zweiten Stock des Gebäudes, wo Geschäftsstellenmitarbeiterin Kristina Susic gemeinsam mit Angela Hirzel die Teilnehmer des Jugendwettbewerbs in Empfang nahmen. Hier fanden sich auch die Pianistinnen und Pianisten zum Vorspiel ein, ein Stockwerk höher die Streicherinnen und Streicher. Für die beiden Jurys stand ein großer Raum zur Beratung und Entscheidungsfindung bereit. Piano-Fischer hatte dem Tonkünstlerverband seine Musikschule für diesen Anlass kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zum diesjährigen Jugendwettbewerb hatten die mehr als 2.000 Mitglieder des TKV Baden-Württemberg wieder ihre besonders Begabten angemeldet – mit gutem Erfolg: es konnten viele erste und zweite Preise vergeben werden. Die junge Pianistin Tzu-Hsin Wang aus Freiburg erhielt zusätzlich noch den von der Stuttgarter Mozartgesellschaft vergebenen Mozartpreis. Als freundliche, aber kritische Juroren waren bei den Streichern Prof. Eckhard Fischer, Prof. Benjamin Bergmann und Prof. Mario de Secondi nach Stuttgart gekommen, im Fach Klavier Inge Wiechmann, Prof. Roberto Domingos und Tomoko Nagashima.

Zu den Wertungsvorspielen in den Unterrichtsräumen der Musikschule fanden sich außer den Jurymitgliedern vor allem Eltern und Lehrer ein; aber es kamen auch andere Wettbewerbsteilnehmer, die ihren Auftritt schon hinter sich hatten und aus Interesse zuhörten. So entstand eine Vorspielatmosphäre, die die nervliche Belastung der Teilnehmer etwas reduzierte.

Ines Stricker, Fotos: Eckhart Fischer



9 Aktivitäten des Verbandes

DTKV und Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg waren präsent



Jäger und Sammler: jugendliche
Trophäenjäger an unserem Messestand

Musik-Expo „MY MUSIC“ in Friedrichshafen

Bei der erstmalig durchgeführten Musikmesse „MY MUSIC“ in Friedrichshafen am Bodensee waren der DTKV und der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Nach zwei eher verhaltenen Messetagen waren die Besucherzahlen am Wochenende deutlich höher. Der Ausrichtung der Messe als Verbrauchermesse trug dazu bei, dass das erst kürzlich eingerichtete Musiklehrer-Suchportal www.musiklehrer-suche.de auf reges Publikumsinteresse stieß. Allerdings fehlen noch Einträge aus manchen Regionen Deutschlands. Die Messe „MY MUSIC“ in Friedrichshafen könnte sich ein Profil erarbeiten, das auf Überschaubarkeit und familiäre Atmosphäre setzt: leichte Erreichbarkeit, kurze Wege und eine höchst übersichtliche Anordnung der Hallen machen den Messebesuch zu einem angenehmen Familien-Event.

Das Material für die Standgestaltung wurde eigens angeschafft und steht jetzt allen Landesverbänden zur Ausleihe zur Verfügung. Auskünfte erteilen die Geschäftsstellen des DTKV in München und des TKV-BW in Stuttgart.

Text und Foto: Eckhart Fischer

Unsere Musiklehrerdatenbank
im Internet

Formular Hinweise Teilnahmebedingungen

[zum Ende](#) [zu Teil 1b\)](#)

1a) Ich bin Musikpädagoge und trage mich in die Datenbank ein.

Anrede*	<input checked="" type="checkbox"/> erworb. Titel	Nachname*
<input checked="" type="radio"/> Frau	<input type="text" value="Dipl. mus."/>	<input type="text" value="Mustermann"/>
<input type="radio"/> Herr		
Vorname*:		<input type="text" value="Wit"/>

Schon eingetragen?
Nutzen Sie den Service des DTKV:
www.musiklehrer-suchen.de

Den Weg ins Netz finden

Seit März 2007 besteht das Musiklehrerverzeichnis www.musiklehrer-suchen.de als Serviceangebot für unsere Mitglieder, die dadurch ihre Lehrangebote im Internet veröffentlichen können. Die Besucher der Seite können bundesweit nach Musikunterricht für ihren Bedarf suchen. Für Mitglieder in den Landesverbänden des Deutschen Tonkünstlerverbandes e.V. (DTKV) ist der Eintrag kostenfrei. Auch Nichtmitglieder können ihr Angebot auf der Seite einstellen. Sie müssen allerdings einen Nachweis ihrer beruflichen Qualifikation erbringen. Dies kann ein Abschlusszeugnis einer Musikhochschule bzw. eines Konservatoriums oder ähnliches sein. Dadurch ist gewährleistet, dass sich in der Datenbank nur qualifizierte Angebote befinden. Anbieter können ihren Eintrag selbst ändern oder aktualisieren.

Bereits zwei Tage nach Freischaltung des Moduls im März hatten sich 300 Musiklehrerinnen und -lehrer mit ihrem jeweiligen Unterrichtsangebot eingetragen. Nun stehen fast 800 Eintragungen in der Datenbank. Als bundesweite Einrichtung noch etwas wenig: allein der DTKV hat 7.000 Mitglieder!

Wir appellieren daher an alle Kolleginnen und Kollegen, diese Datenbank als Präsentationsplattform zu nutzen. Je größer die Anzahl der Kontaktmöglichkeiten über diese Internetseite, desto größer der Nutzen für ihre Besucher. Ziel muss es sein, die größte Datenbank im Internet für die Musiklehrervermittlung zu werden.

Eckhart Fischer/Ines Stricker

10 Aktivitäten des Verbandes

Länderkonferenz und Kooperationsseminar zur Vereinspraxis in Kloster Banz



Beim Kooperationsseminar in Banz
mit Referent Berthold Heuser

Die Kommunikation stärken

Die diesjährige Länderkonferenz des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) fand am 17. November 2007 im Bildungszentrum Kloster Banz statt. Bei der Länderkonferenz treffen sich die Vorsitzenden bzw. deren Stellvertreter der sechzehn Landesverbände zum Gedankenaustausch und zur Vorbereitung der Bundesdelegiertenkonferenz, die als höchstes Gremium des DTKV am 8. März 2008 in Mannheim zusammentreten wird (s. *Termine*).

Eingebettet war die Konferenz in diesem Jahr in ein Kooperationsseminar zwischen dem DTKV und der Hanns-Seidel-Stiftung, das von 16. bis 18. November durchgeführt wurde. Das Seminar beschäftigte sich im weitesten Sinne mit Kommunikation: Die Möglichkeiten der Vernetzung von Information über das Internet sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kulturmanagement waren Themen von Referaten. In dem bis auf den letzten Platz ausgebuchten und von der Bundesgeschäftsführerin Elisabeth Herzog vorbildlich vorbereiteten und geleiteten Seminar nutzten nicht wenige Mitglieder die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Ideen einzubringen.

Wichtigen Raum nahm die Diskussion über eine Vereinheitlichung der Internetseiten der sechzehn Landesverbände im DTKV ein. Ziel dabei ist es, die Verbreitung von Informationen über das Internet zu organisieren, um zu vermeiden, dass dieselbe Arbeit in verschiedenen Landesverbänden mehrfach geleistet werden muss. Es wurde ein Katalog erarbeitet, welchen Anforderungen eine neue Internetpräsenz des Bundesverbandes genügen muss und wie die Informationen miteinander vernetzt werden sollten. Dabei wird weiterhin ein individuelles Erscheinungsbild der einzelnen Landesverbände möglich sein, das jedoch gemeinsam zu erarbeitenden Gestaltungsrichtlinien (Verwendung des gemeinsamen Logos, etc.) genügen muss.

Ermutigend ist dabei, dass sich der Dachverband diesen Themen auf einem hohen Niveau nähert, es mit kompetenten Referenten bestückt und Möglichkeiten der Beteiligung und Mitgestaltung der Zukunft des DTKV für alle Mitglieder anbietet.

Text und Foto: Eckhart Fischer

Bundesdelegiertenkonferenz am 8. März 2008 in Mannheim

Interessierte Mitglieder, die an der Bundesdelegiertenkonferenz als Delegierte für den Tonkünstlerverband Baden-Württemberg teilnehmen möchten, teilen dies schriftlich der Geschäftsstelle (gerne per E-Mail: tkv-bw@t-online.de) mit. Die Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Der Vorstand

11 Aus Orts- und Regionalverbänden

Freiburg Hier trafen sich am 16. September, zusammengerufen von Günter Theis, Lehrkräfte des Regionalverbandes zu einem gut besuchten und anspruchsvollen Konzert zusammen. In Bezug auf Repertoire und Besetzung kam sehr Heterogenes zusammen:



Auf dem Programm fanden sich Arien aus Mozarts *Hochzeit des Figaro* und Scott Joplins *Elite Syncopations* in der Besetzung für drei Bassetthörner neben Werken für Querflöte, Cembalo und Klavier, romantische und zeitgenössische Lieder neben Broadway-Musicalsongs. Die Komponisten Klaus Miehling und Hubert Kross spielten eigene Werke. Ein im besten Sinne des Worts musikalischer Abend.

Ines Stricker

Beim Lehrerkonzert in Freiburg (v.l.n.r.): David Glenn, Peter Geisler, Erich Ramer, Jinhi Joos, Anne McGuire, Ching Fen Lee, Candida Schlabach, Elke Lübow-Maier, Volker Krings und Hubert Kross – Foto: Günter Theis

Karlsruhe In Karlsruhe brechen neue Zeiten an: TKV-Vorstandsmitglied Cornelia Gengenbach hat ihr Amt als Regionalvorsitzende zur Verfügung gestellt, am 20. Oktober fanden im Karlsruher Musentempel Neuwahlen statt.



Ab Januar 2008 werden sich zwei Mitglieder die ehrenamtlichen Aufgaben des Karlsruher Regionalvorsitzes teilen: die Klavierpädagogin und Pianistin Katrin Düringer und der Pianist, Cembalist und Klavierpädagoge Helmut Zorn (s. Adressen).

Das Adventkonzert am 1. Dezember wurde gleichzeitig als Abschiedskonzert für Cornelia Gengenbach gefeiert, die weiterhin als TKV-Vorstandsmitglied und Organisatorin des Musentempels aktiv bleibt. Auch dieses Jahr hatte sie den Mitgliedern noch einmal einen Jazzworkshop mit dem Pianisten und Komponisten Kristjan Randalu angeboten.

Glücklich nach der Jamsession:

Cornelia Gengenbach (li.) mit Kristjan Randalu und den Teilnehmern
Foto: Robert Gerardi

Randalu unterrichtete zwei Tage Jugendliche und Erwachsene, und fünf der Schüler gestalteten schließlich mit Schlagzeug und Bass eine Jamsession. Auch Randalu selbst gab ein Konzert, das die Badischen Neusten Nachrichten unter der Überschrift „*Kristjan Randalu: Einfach brilliant*“ enthusiastisch lobten: „*Es ist, als müssten die Superlative erst noch erfunden werden, die seinen Stil beschrieben könnten*“.

Beim Publikum und bei den Teilnehmern riefen Workshop und Konzerte den einhelligen Wunsch nach einer Fortsetzung wach.

Cornelia Gengenbach/Ines Stricker

12 Aus Orts- und Regionalverbänden

Rhein-Neckar/Mannheim

Der Regionalverband Rhein-Neckar/Mannheim gibt den Teilnehmern bei „Jugend musiziert“ die Möglichkeit, ihre erarbeiteten Programme vor Beginn des Regionalwettbewerbs auszuprobieren. Die Konzerte finden Freitag, den 18. Januar und Dienstag, den 22. Januar jeweils um 19 Uhr in der Musikbücherei im Dalberghaus N3,4 statt. Anmeldungen werden schriftlich erbeten und gehen an Karl-Heinz Simon, E-Mail simon_kh51@yahoo.de.

Außerdem wird die Reihe der Mannheimer Klavierkurse fortgesetzt. Prof. Peter Eicher leitet gemeinsam mit zwei Gastdozenten den Interpretationskurs für Klavier vom 15. bis 18. Februar 2008 (Freitag bis Montag).

Nähere Informationen erteilt die Städtische Musikschule Mannheim, E4, 14, 68159 Mannheim, E-Mail musikschule@mannheim.de.

Karl-Heinz Simon/Ines Stricker

Stuttgart



Hier fand am 17. November im Orchesterprobensaal der Musikhochschule das 57. Schülervorspiel des Ortsverbandes statt. Christa Benz, die Vorsitzende des Ortsverbandes, konnte zu dem umfangreichen und vielseitigen Konzert mit Gesangs-, Violin-, Blockflöten- und Klaviervorträgen ein großes Publikum begrüßen, das den Saal füllte.

Zu diesem Vorspiel hatten besonders viele junge Mitglieder des Ortsverbandes ihre Schüler angemeldet. Die Palette reichte von vorbarocken Stücken bis in die zeitgenössische Literatur, auch Songs von Elton John und Andrew Lloyd Webber fanden sich im Programm.

Ines Stricker

Fand großen Anklang: das Stuttgarter Schülerkonzert
Foto: Siegfried Busch

Tübingen

Am Sonntag, dem 21. Oktober richtete der Regionalverband Tübingen gleich zwei Konzerte aus: Zum einen stellten die Schüler der TKV-Mitglieder ihr Programm im Bechstein Centrum Tübingen vor. Zum anderen lud der Verband in die Zimmerei Karl in Ammerbuch-Entringen.

Ursprünglich war das Ganze noch etwas extravaganter geplant, nämlich als musikalisch-kulturelle Rundfahrt in und um Tübingen mit einem eigens dazu erfundenen TOKÜBUS. Nachdem sich das Konzept so nicht realisieren ließ, setzte das Konzert der Tübinger Regionalgruppe am 21. Oktober dennoch eigenwillige Akzente. Die Werkhalle in Entringen, von der dortigen Zimmerei Karl oft und gern für außergewöhnliche Kulturveranstaltungen zur Verfügung gestellt, war für manchen Hörer eine Überraschung. Doch das originelle Ambiente aus Holz und Stahl hat überzeugenden Charme.

13 Aus Orts- und Regionalverbänden



An die 100 Zuhörer versammelten sich in dem alltags als Fertigungshalle dienenden Saal, um zunächst dem Debut des Musicalchors *Anything Goes* (Leiter: Günter Sopper, Piano: Conny Reese), einem ausdrucksstark vorgetragenen Medley aus Webbers *Phantom der Oper* zu lauschen. Es folgten altenglische und südamerikanische Gitarrenklänge, delikate und musikalisch vorgetragen von Barbara Saliger, deren erfrischende Komposition *Miniatur* sehr beeindruckte. Amüsant inszeniert und mit geistreichen Klavierimprovisationen garniert schlugen Günter Soppers Kostproben aus seinem facettenreichen Gedichtband *durch dickicht rätsel dorn und röschen* die Brücke zur Literatur, an deren anderem Ende dann Christine K. Dorner, geschickt die räumlichen Möglichkeiten der Werkhalle nutzend, so eindringlich Jandl-Gedichte vortrug, dass sich die Balken bogen.

In Tübingen: Zunächst das Schülervorspiel . . .

Den Bogen zurück zur Musik vollzog das Hohenzollern-Quartett (Renate Musat und Diana Poppei, Violine, Achim Braun, Viola, Ellen Winkel-Lim, Cello) mit dem subtil interpretierten *Nachtstück* von Achim Braun, einem klangsinnlichen, farbigen Stück, das Anklänge an Edvard Grieg nicht verleugnet, von dem das nachfolgende, fast impressionistische Streichquartett g-Moll stammte, letzteres originell präsentiert durch die zwischen die Sätze geflochtenen Texte zu Leben und Werk des Komponisten.



. . . dann das etwa speziellere Hörprogramm vor dem Wohnwagen.

Fotos: Michael Hagemann

Parallel zu diesem abschließenden Programmpunkt folgten die besonders Hartgesottene im Publikum der rätselhaften Einladung von Michael Hagemann, der zusammen mit Shoko Hayashizaki das Konzert initiiert und organisiert hatte. Hinaus ging es zu einem Spaziergang durch herbstlichen Niesel zu einem nahegelegenen „verwunschenen“ Ort, der sich als ein vom Entringer Allround-Künstler Karlheinz Heiss ausgemaltes, inzwischen sogar hochhoffiziell katholisch geweihtes Kapellchen entpuppte.

Aus dem nebenstehenden Bauwagen drangen Kerzenschimmer und leicht verstimmt Klavierklänge, vierhändig von Naomi Inoue und Christian Schomers improvisiert, während das staunende Publikum weiteren Jandeleien lauschen, die fantasievolle katholisch-protestantisch-jüdische Innenarchitektur des Mini-Heiligtums erkunden und zu guter letzt noch auf matschiger Wiese Wiener Walzer tanzen durfte – merkwürdiger Schlusspunkt eines denkwürdigen Konzerts.

Christian Schomers

14 Aktivitäten unserer Mitglieder

Seit zwanzig Jahren in Stuttgart: Klavierschule Christa Benz



Beim Gruppenunterricht mit Christa Benz
Foto: Susanne Baur

1987 war es, als Christa Benz, damals das Diplomstudium im Fach Klavier gerade in der Tasche, in Stuttgart ihre Klavierschule gründete. Bei ihrem eigenen Unterricht wollte sich die junge Pädagogin nicht auf überlieferte Schemata verlassen, sie entwickelte ihr eigenes Programm. Dazu gehört vor allem die spielerische und z. T. tänzerische Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Musiktheorie im Gruppenunterricht, der mit dem Einzelunterricht gekoppelt wird und für diesen eine Wissens- und Erfahrungsbasis schafft. 2002 erschienen ihre Unterrichtswerke im Essener Verlag „Die Blaue Eule“.

Seit einigen Jahren vermittelt Christa Benz ihre Erfahrungen in Fortbildungsseminaren für Klavierpädagogen.

Das zwanzigjährige Bestehen ihrer Klavierschule beging sie mit einer Jubiläumswoche im November. Zum Programm gehörten Vorspiele, Demonstrationen von Einzel- und Gruppenunterricht und Schüleraufführungen.

Ines Stricker

Informationen gibt es unter Telefon 0711/2 86 42 66, E-Mail Christa.Benz@gmx.de oder im Internet unter www.klavierschulechristabenz.de.

Meisterkurs für Liedgestaltung in Karlsruhe

Einen Meisterkurs Lied gibt es in Karlsruhe vom 22. bis 24. Februar (Freitag bis Sonntag) mit Prof. Andreas Reibenspies und Prof. Günther Reinhold. Der Kurs richtet sich sowohl an einzelne Sänger und Pianisten als auch an Liedduos. Um frühzeitige Repertoireanmeldung insbesondere der Einzelteilnehmer wird gebeten.

Kontaktadresse für Anmeldungen bis 12. Februar ist die Internationale Akademie für musikalische Bildung e. V.
artfabrik
Gablونzer Str. 8
76185 Karlsruhe
Telefon 0721/ 531 65 26, Fax 0721/531 65 27,
E-Mail musikbildung@aol.com.

Ines Stricker

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater und Dipl.-Kfm. Hans Lutz

Neuaufgabe 2004

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
e-mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-Ba-Wü: 9 €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 12 €
für Nichtmitglieder: 16 €
zuzüglich 2 € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. werden.

- als ordentliches Mitglied
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich € (mind. € 100)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
- Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag
 Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mailadresse
weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A,
70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden
Jahresbeitrag

- in einem Betrag in zwei Halbjahresraten
von meinem Konto bei

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

durch Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung
bezieht sich auch auf den Einzug von Rechnungsbeträgen,
die durch Bestellungen beim Berufsverband entstehen.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

superhelle **LED-Taschenlampe mit 12 LED**
incl. 3 AAA-Batterien, Länge 12 cm
mit Trageschleufe



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 4

neu! USB-Speicherstick, 2 Gigabyte (!)
Transcend JetFlash V30 TSC
Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz
Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.



17 Aktivitäten unserer Mitglieder

Abschied am Ort des Ursprungs

Die Stiftung Neuburger Barockkonzerte rüstet zu ihrem 60. Konzertzyklus. Die quasi zweite Musikergeneration um den Freiburger Oboisten Günter Theis hatte schon im Vorjahr ihr Abschiedskonzert gespielt.



Hat lange die Neuburger Barockkonzerte geleitet: Günter Theis
Foto: privat

Über Jahrzehnte waren Barockkonzerte und Provinzialbibliothek eine so rare wie feine Einheit. Hier wurde, wie Oberbürgermeister Bernhard Gmehling es formuliert, der Grundstock gelegt für das, was heute so gern unter der „Kulturstadt Neuburg“ firmiere.

Beinahe ein Vierteljahrhundert standen die Konzerte jetzt unter der künstlerischen Leitung von Günter Theis. Der Freiburger Oboist und Musikwissenschaftler hatte das schwere Erbe angetreten, die ganz von der Person des Neuburger Ehrenbürgers Fritz von Philipp geprägten Konzerte in eine neue, jedoch andere Zukunft zu führen. Jetzt, an der Schwelle zur nächsten Zäsur, lässt sich sagen, so der einhellige Tenor des Abends, dass Günter Theis diesen Schritt mit Bravour bestanden habe.

Die Anfänge der Barockkonzerte in der Nachkriegszeit, wo der Hunger nach Kultur besonders groß war, seien höchst familiär geprägt gewesen. Zu von Philipps 70. trat die erste Generation geschlossen ab.

Mit Günter Theis kamen dann die Freiburger Barocksolisten zu den Barockkonzerten und im Schlepptau immer wieder interessante Gäste. Eine Spezialität Günter Theis', dem OB Gmehling jetzt die Ottheinrich-Medaille in Bronze verlieh, waren die ausgefeilten und immer wieder so entdeckungsreichen Konzertprogramme.

Josef Heumann

Wir bitten Einsender von Texten oder Veröffentlichungswünschen auch um passende Bilder. Ein Text mit einem guten, aussagekräftigen Bild zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung allerdings vor. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir aus Platzmangel oder wegen schlechter Qualität ein Bild nicht abdrucken.

WICHTIG: Digitale Fotos ohne Kompression als TIF speichern und möglichst eine Größe von etwa 4 MByte (bei Graustufenbildern 1,5 MByte) nicht unterschreiten. Vielen Dank.

18 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Neues Buch

Wenn die Nerven blank liegen

Eine neue Veröffentlichung zum Thema Lampenfieber macht neugierig. Was hat sie Neues zu sagen, wie hebt sie sich von der bisher erschienenen Literatur zu diesem Thema ab? Gleich vorneweg: der Unterschied besteht hauptsächlich im wissenschaftlichen Anspruch. Quellennachweise sind sauber und korrekt, so dass man Kopitzkis Aussagen und Darlegungen mühelos folgen kann. Dennoch ist dank ihrer klaren Sprache der Duktus auch für einen wissenschaftlichen Laien gut verständlich. Wer das Lampenfieber-Buch von Irmgard Tarr Krüger kennt, der hat auf Claudia Kopitzkis Lampenfieber bei Musikern schon lange gewartet.

Die Autorin zeigt die Indikatoren von Lampenfieber auf und stellt diese in einen allgemein-biologischen Zusammenhang. Es folgt eine Darstellung der physiologischen Aspekte, an die sich auf Grund der oft schwer zu ziehenden Trennlinie eine Betrachtung der psychologischen Gesichtspunkte anschließt. In dem den ersten Teil abschließenden Kapitel „Soziokulturelle und pädagogische Faktoren“ stehen grundlegende Überlegungen zur Persönlichkeit des Musikers in seinen verschiedenen Facetten von seiner Biographie über die berufliche Entwicklung bis zur Beziehung zur Kultur seiner Zeit.

Ein für Musikpädagogen wichtiger Abschnitt ist leider nur auf fünf Seiten abgehandelt: die musikpädagogischen Konsequenzen und die Verantwortung des Lehrers im Umgang mit seinen Schülern. Unter anderem: ein Lehrer, der seinen Schülern gegenüber zugibt, auch Lampenfieber zu haben, stärke damit deren Vertrauen in ihn und das Vertrauen der Schüler in sich selbst. Er beweise damit, dass er den Schüler ernst nimmt und dass er ihn als Mensch betrachtet und nicht nur als sein möglichst perfekt funktionierendes Produkt.

Äußerst interessante Detaileinblicke und Korrelationen von Auswirkungen des Lampenfiebers (S. 54-74) gewinnt man durch die Darstellung zweier großen Untersuchungen aus dem deutschsprachigen Raum, die so manche Überraschung parat haben. Man sieht hier wieder einmal mehr, wie sensibel und schwierig Untersuchungen zu diesem das Thema sind und wie sehr die Ergebnisse vom Versuchsaufbau, sprich: von der Fragestellung abhängen. Unter dem Strich steht, was man schon lange gewusst hat, nun aber detailliert nachgewiesen wird: Lampenfieber beeinträchtigt sehr stark die musikalische Leistung, sehr viel üben und wenig Angst haben, erbringt eine hohe musikalische Qualität.

Um es gleich zu sagen: dies Buch ist keine Handlungsanleitung, das Lampenfieber in den Griff zu bekommen, denn hier verweist die Autorin auf die gängigen Entspannungstechniken wie das autogene Training, die Alexandertechnik, die Feldenkrais-Methode sowie für schwere Fälle auf die Verhaltenstherapie.

19 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Diese Methoden werden in ihren Grundzügen beschrieben, so dass Interessenten sich ein ungefähres Bild über die jeweiligen Besonderheiten machen können. Was in der Natur der Sache liegt: Dieses Buch ersetzt nicht die Auseinandersetzung und das Erlernen dieser Techniken, so man gegen sein Lampenfieber etwas unternehmen will.

Wo der Musiker mit Hilfe dieses Buches allenfalls direkt profitieren kann, sind die Abschnitte „Die Verbesserung der Übemethodik“ (S. 77-85), „Der Umgang mit Fehlern“ (S. 86-89) und „Die Vorbereitung auf die Konzertsituation“ (S. 90-95) sowie „Mentales Training“ (S. 96-102). Hier findet der Leser die Zusammenfassung dreier Ratgeber, die in großen deutschen Musikverlagen erschienen sind (Gieseke 1999, Langeheine 2004, Mantel 2005). Wer sich also vor der Anschaffung dieser Bücher scheut und eine Darstellung vorzieht, die auch Erscheinungsbild und Ursachen von Lampenfieber auf wissenschaftlicher Ebene (umfangreiche Literaturliste und Internetquellen) beschreibt, für den sei dieses Buch empfohlen.

Josef Wagner

Claudia Kopitzki, Lampenfieber bei Musikern. Umgangs- und Präventionsmöglichkeiten, Fernwald (Musikverlag Burkhard Muth) 2007 (= Musikpädagogische Impulse Bd. 8, hrsg. v. Peter Ackermann und Ulrich Mazurowicz), 140 Seiten, 8 Grafiken, ISBN 978-3-929379-14-3, 18,00 € (www.muth-verlag.de)

Faszinierend und eindringlich



Neue CD

Der aus Budweis in Böhmen stammende Konzertviolinist Alfred Csammer hat mit dieser CD etwas Außergewöhnliches vorgelegt. Csammer studierte in Karlsruhe und Stuttgart, tritt als Solist und im Duo mit der Pianistin Sontraud Speidel auf und ist unter anderem Mitglied des Brahmsquintetts Hannover. Seit 1996 ist er auch mit Kompositionen hervorgetreten. 1997 wurde das vorliegende Werk *Die Erschaffung der Erde. Musikalische Impressionen für Solovioline und Sprecher in sieben Bildern nach Genesis Kapitel 1 und 2*, wie es vollständig betitelt ist, in Bretten uraufgeführt. Die CD fasziniert beim ersten Anhören dergestalt, dass man sich kaum von ihr lösen kann. Dies mag sowohl an der Stimme des Karlsruher Staatsschauspielers Kurt Müller-Graf wie auch an der eindringlichen Musik Alfred Csammers liegen. Csammer hat den bekannten Bibeltext nach dem Vorbild von bestehenden Übersetzungen neu formuliert, aus, wie er selber im beigefügten Textbuch schreibt, „dramaturgischen Gründen“ und um „eventuelle konfessionsbedingte Konflikte zu vermeiden“.

Die neun Texte – der wichtige sechste Tag, der die Erschaffung des Menschen schildert, besteht aus drei Teilen – werden von den Kompositionen umrahmt. Sie beginnen mit einem Adagio, führen über verschiedene Sätze steigernd zum

20 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Höhepunkt, einer vierstimmigen Fuge als „Symbol der Vollendung“ und enden mit einer Fantasie. Die Musik ist tonal und liegt klanglich in etwa zwischen Spätromantik und gemäßigter Moderne. Sie ist hochvirtuos, fast durchgehend mehrstimmig, und Csammer meistert sie auf seinem Instrument in bewundernswerter Weise.

Die Aufnahme basiert auf einer öffentlichen Aufführung im Foyer des Goethe-Gymnasiums Karlsruhe. Dieser Live-Klang, der im Tonstudio nicht verändert wurde – lediglich Störgeräusche wurden entfernt – war dem Interpreten sehr wichtig, und das Ergebnis ist tatsächlich überzeugend.

Das beigelegte 28 Seiten starke Booklet ist vorbildlich gestaltet. Alle Texte wurden abgedruckt, die vierstimmige Fuge als Faksimile abgebildet und reichlich Hintergrundmaterial beigelegt. Alles in allem eine sehr interessante Produktion.

Ekkehard Schulze-Kurz

Alfred Csammer: Musikalische Improvisationen für Solovioline und Sprecher. PODIUM WOW-022-2. Erhältlich bei Wolfgang Wendel. wendel.podium@t-online.de. www.podium-wendel.de

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.

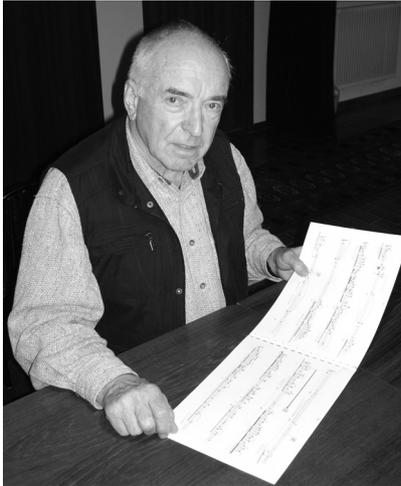


Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



21 Mitteilungen

Ergebnisse des Bundesfachausschusses Neue Musik



Rolf Hempel vertritt den DTKV
beim Deutschen Musikrat
im Bundesfachausschuss Neue Musik
Foto: Ines Stricker

Zusammenarbeit

Im Folgenden zitieren wir aus dem Jahresbericht des Bundesfachausschusses Neue Musik, der das Präsidium des Deutschen Musikrats berät. Der Deutsche Tonkünstlerverband e. V. wird darin von Prof. Rolf Hempel vertreten, dem Vorsitzenden des TKV Baden-Württemberg und Präsidenten des DTKV-Bundesverbandes vertreten.

→ 1.) Ergebnisse der Studie zur Situation der Ensembles für Neue Musik in Deutschland

Die durchgeführte Studie verschafft einen guten Überblick über die derzeitige Situation von Ensembles für Neue Musik. Dazu gehören die jährliche Anzahl der Neugründungen, die Anzahl der Auftritte und Auslandsauftritte, das gespielte Repertoire und Informationen über Produktionspartner.

→ 2.) Musikfonds

Das Thema Musikfonds wurde im letzten Jahr unter den Aspekten der Netzwerkbildung und der Einrichtung von Musikfonds der Kulturstiftung des Bundes diskutiert. Bezüglich der Netzwerkbildung in Städten konnte festgestellt werden, dass eine Schwierigkeit bei der Netzwerkbildung darin besteht, das nötige Eigenkapital für den Erhalt von Fördergeldern aufweisen zu können. Aufgrund der doch sehr unterschiedlichen Haushaltslagen einzelner Gemeinden wird über eine Fördergeldstrukturanalyse in Ost und West nachgedacht.

→ 3.) Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

Der Deutsche Chorverband unterstützt mit seinen Möglichkeiten die Entstehung, Entwicklung und Aufführung Neue Musik. Beispiel: Projekt „Komponisten schreiben für Chöre“. Die Gesellschaft für Neue Musik wird aktiv mit dem Bundesfachausschuss Neue Musik an der Ausarbeitung von Vorschlägen zur inhaltlichen Ausrichtung des Musikfonds mitwirken.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesfachausschuss Pop ist derzeit auf den gegenseitigen Informationsaustausch beschränkt.

Jens Cording

Zentrale Sitzung
Jugend musiziert



Für den DTKV im Projekttrat
Jugend musiziert:
Ekkehard Hessenbruch
Foto: privat

Brückenschlag

Jugend musiziert erweitert das Spektrum um die Wettbewerbskategorien Bass (Pop) ab 2009, Gesang (Pop) ab 2010 und Gitarre (Pop) ab 2011. Dies wurde im November auf der Zentralkonferenz *Jugend musiziert* in Landshut mit einer großen Mehrheit der rund 130 Delegierten beschlossen.

Die Verantwortlichen der vorausgegangenen Pilot-Projekte hatten zuvor über ihre Erfahrungen berichtet, und vielfältig waren dann die Gesichtspunkte des Für und Wider in der sich daran anschließenden Diskussion. Als Leitbild blieb am Schluss: *Jugend musiziert*, seit 45 Jahren Garant für Musizierern auf hohem Niveau, schlägt die Brücke zwischen den Genres und möchte mit der Öffnung für den Bereich Pop einen Beitrag zur Anhebung der Qualität leisten.

Die neuen Kategorien werden als Solowertung ausgeschrieben und bieten Jugendlichen, die Popmusik spielen, singen oder komponieren die Möglichkeit zu differenzierten Rückmeldungen von qualifizierten Juroren. Kai Wingenfelder, Sänger der Band *Fury In The Slaughterhouse* und als Fachreferent auf die Zentralkonferenz geladen, bezeichnete dies als große Chance, der er als Juror in Zukunft mit einem hohen Qualitätsanspruch entsprechen wolle.

Jugend musiziert macht damit einen mutigen Schritt in die richtige Richtung, wenngleich noch viele Fragen offen bleiben. Fragen, die sicher zu einem wachen und sensiblen Dialog im weiteren aufeinander Zugehen der Genres und zur gegenseitigen Bereicherung führen werden.

Hier sehe ich meine Aufgabe als Vertreter des DTKV im Projektbeirat *Jugend musiziert* und wünsche mir dabei vielfältige Unterstützung durch unsere Mitglieder. Zur weiteren Differenzierung und Professionalisierung dieses Prozesses beabsichtigt der Projektbeirat *Jugend musiziert* aber auch auf neue Partner, wie z.B. die *Initiative Hören e. V.* zuzugehen.

Jugend musiziert ist also auch nach 45 Jahren noch das, was es sein soll: Jung, beweglich, anspruchsvoll und zukunftsorientiert. Was die nächsten zwanzig Jahre bringen, werden die entscheiden, die sich aktiv daran beteiligen!

Ekkehard Hessenbruch

23 Mitteilungen

Zur Kundgebung von Lehrbeauftragten an Musikhochschulen

Straßenkonzert

Rund 70 Lehrbeauftragte an baden-württembergischen Musikhochschulen hatten sich am 23. Oktober auf dem Schlossplatz in Stuttgart und später in Freiburg zusammengefunden, um öffentlich auf ihre finanzielle Lage hinzuweisen. Fernsehen und Tageszeitungen waren anwesend und berichteten über die Kundgebung, die auch von der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) und Vertretern der SPD-Landtagsfraktion unterstützt wurde.

„Es geht uns nicht nur ums Geld.
Aber ohne Geld geht es eben auch nicht.“
Ulrike Höfer (re.) mit Kolleginnen
und Kollegen in Stuttgart

Foto: Lars Thiede,
GEW Baden-Württemberg



Die Lage der Lehrbeauftragten an Musikhochschulen ist mittlerweile prekär: seit 20 Jahren werden ihre Bezüge nicht erhöht, es gilt für die semesterweise verlängerten Verträge kein Kündigungsschutz, überdies fällt die Bezahlung in den Semesterferien oder bei krankheitsbedingten Ausfällen aus. Dabei schultern die freiberuflichen Honorarkräfte mittlerweile mindestens 40% des Unterrichts- betriebes an den Musikhochschulen im Land.

Bereits 2001 und zuletzt wieder im Mai 2007 hatte das Finanzministerium des Landes den Musikhochschulen gestattet, ihren Lehrbeauftragten höhere Honorare zu zahlen bzw. einzelne Lehrkräfte je nach Umständen höher zu entlohnen. Der Schönheitsfehler dabei: es gab dafür keine zusätzlichen Mittel vom Land. Durch Budgetstreichungen im Rahmen globaler Minderausgaben brachten auch die seit kurzem erhobenen Studiengebühren für die Lehrbeauftragten keinen Fortschritt. In einem Schreiben an die betroffenen Ministerien und an den Ministerpräsidenten Günter Oettinger monierten die Lehrbeauftragten zudem, dass die Last der Umverteilung nun bei den Musikhochschulen liege. Die Bezahlung des Personals an Hochschulen soll ihrer Meinung nach weiterhin beim Land bleiben. Die Lehrbeauftragten forderten bei ihrer Kundgebung in Stuttgart eine deutliche Erhöhung ihrer Bezüge als Inflationsausgleich sowie eine jährliche Anpassung ihrer Honorarsätze, vergleichbar den Tarifen im Öffentlichen Dienst.

Ines Stricker

Kunststipendien für Italien und Frankreich 2009

Bewerbungsschluss am 15. Januar 2008

Künstlerinnen und Künstler, die ihren Hauptwohnsitz oder ihren Schaffensmittelpunkt in Baden-Württemberg haben, können sich bis 15. Januar 2008 beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für einen Studien- und Arbeitsaufenthalt in Italien und Frankreich bewerben.

„Die Auslandsstipendien sind für junge Künstlerinnen und Künstler eine große Auszeichnung und eine wunderbare Gelegenheit, sich in einer anregenden Umgebung auszutauschen und eigene Projekte weiterzuentwickeln“, sagte Kunststaatssekretär Dr. Dietrich Birk am 23. November in Stuttgart.

Die für das Jahr 2009 ausgeschriebenen Bund-Länder-finanzierten Stipendien im Bereich Architektur, Bildende Kunst, Literatur und Musik (Komposition) ermöglichen Studienaufenthalte in der Deutschen Akademie Villa Massimo in Rom, der Casa Baldi in Olevano oder dem Deutschen Studienzentrum in Venedig. Interessenten aus den Sparten Architektur, Bildende Kunst und Musik (Komposition und Interpretation) können sich auch für die Cité Internationale des Arts in Paris bewerben.

Die Stipendien sind vorrangig vorgesehen für jüngere, in ihrer künstlerischen Entwicklung offene Künstlerinnen und Künstler. Diese sollen in ihrer Kunstsparte bereits öffentliche Anerkennung gefunden haben.

Die Studienaufenthalte in Rom belaufen sich auf ein Jahr, in der Casa Baldi in Olevano auf drei Monate und in dem Deutschen Studienzentrum in Venedig auf zwei Monate. Das Stipendium für die Cité Internationale des Arts in Paris wird für einen Zeitraum von sechs Monaten vergeben (1. Mai bis 31. Oktober oder 1. November bis 30. April). Bewerbungen von Studierenden sind ausgeschlossen. Es ist maximal eine alternative Bewerbung möglich.

Weitere Informationen und das Bewerbungsformular findet man im Internet unter http://mwk.baden-wuerttemberg.de/service/aktuelle_ausschreibungen/auslandsstipendien_kunst/ oder kann angefordert werden vom:

**Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg**
Königstraße 46, 70173 Stuttgart,
Telefon 0711/279-2962

FLÜGEL UND KLAVIERE

NEU UND GEBRAUCHT



Wir führen nicht nur das, was überall angeboten wird...
bei uns finden Sie auch das ganz Besondere an Qualität und Design.
Obendrein attraktive Sonderangebote sowie bestens überarbeitete gebrauchte Flügel und Klaviere bekannter Marken, denn:

»GUTE GEBRAUCHTE FINDET MAN DA, WO ES AUCH GUTE NEUE GIBT«.

Steinway & Sons-Vertretung

STIMMUNGEN – REPARATUREN
erstklassig und preiswert.

Da lohnt sich der Weg

STUTTGARTS
PIANO
CENTRUM
MATTHAES

— 120 —
MATTHAES
— JAHRE —

Matthaes GmbH
Silberburgstraße 143 - 70176 Stuttgart (West)
Telefon 0711 615537-60 - Fax 0711 615537-70
www.matthaes-piano.de - e-mail: info@matthaes-piano.de
Parken im Hof - S-Bahn-Haltestelle Feuersee

Saxophon-Erfahrung gesucht

Die Firma Yamaha Music Central Europe GmbH startet derzeit ein Projekt, zu dem professionelle Saxophonisten und Saxophonlehrer herzlich eingeladen sind.

Dabei geht es um die Einbindung professioneller Musiker in die Entwicklung der Yamaha-Saxophone. Geplant sind Anspieltests und Vergleiche in Workshops mit Yamaha-Spezialisten, um danach Erfahrungen auszutauschen.

Interessierte Saxophonisten wenden sich für weitere Informationen an:

Yamaha Music Central Europe GmbH

B&O-Division

Siemensstraße 22-34

25462 Rellingen

Tel.: 04101/303461

Fax: 04101/303501

E-Mail: yamaha-saxophone@gmx.yamaha.de

▶▶ **Liebe Mitglieder!**

Bitte teilen Sie uns sofort mit,
wenn sich Ihre **Bankverbindung**
geändert hat.

Sie ersparen uns damit aufwändige
Recherchen und Ihnen lästige
Rücklastschriftgebühren.



Vielen Dank - Ihre TKV-Geschäftsstelle

26 Termine

Samstag, 8. März 2008 **Bundesdelegiertenversammlung des DTKV**
Ort: Mannheim, Augustaanlage 66 (Gebäude Mannheimer Versicherungen)

Donnerstag, 22. (Fronleichnam) bis
Sonntag, 25. Mai 2008 **Fortbildung** an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Samstag, 14. Juni 2008 **TONkünstler-live**
Ort: Klavierschule Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart

5. Januar 2008 **Redaktionsschluss** für die nmz:
jeweils **am 5. des Vormonats** (für die Februarausgabe 5. Januar)

10. Februar 2007 **Redaktionsschluss** für das tonkünstler-forum Nr. 68, Ausgabe März 2008

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber: Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart

Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr
Telefon: 0711 / 2 23 71 26
Fax: 0711 / 2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de
Internet: www.dtkv-bawue.de

Redaktion: Ines Stricker
Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2 58 56 34
Fax: 0711 / 2 58 56 27
Mobil: 0172 / 7 32 06 70
E-Mail: ines.stricker@web.de

Hersteller: PCMEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon: 07584 / 923 81-50
Fax: 07584 / 923 81-55
E-Mail: tkf@pcmedien.de
Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.500
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktionsschluss: Jeweils am 10. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.
Die Redaktion des TKV Baden-Württemberg

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer, Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69 Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: eckhart.fischer@t-online.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Kristina Susic
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkvbw@web.de

Redakteurin

Ines Stricker, Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart
Telefon: 0711/ 2 58 56 34 Fax: 0711/ 2 58 56 27
Mobil: 0172/ 7 32 06 70
E-Mail: ines.stricker@web.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV),
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 9 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Thomas A. Troge, Goethestr. 15, 76751 Jockgrim
Telefon: 07271/95 05 51 Fax: 07271/95 05 52
E-Mail: troge@hfm.eu
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Referat: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Telefon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
E-Mail: conii@gmx.de
Referat: *Jugendwettbewerb*

Ulrich Gutscher, Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern
Telefon/Fax: 07158/ 20 26
E-Mail: uli.gutscher@web.de

Ekkehard Hessenbruch, Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49 Fax: 07181/ 7 71 29
E-Mail: cellowelt@arcor.de
Referat: *G8, Ganztageschule*

Prof. Hans-Peter Stenzl, Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: *Fortbildungskurse*

Günter Theis, Sulzburger Str. 76, 79114 Freiburg
Telefon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45
E-Mail: guntertheis@gmx.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Dr. Patrick Tröster, Waldstr. 3, 73230 Kirchheim u. T.
Telefon: 07021/93 82 25
E-Mail: dr.patrick.troester@gmx.de
Referat: *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden

Vorsitzende: Isolde Gartenfeld (Anschrift siehe „Vorstand“)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Str. 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/ 13 53 01 13 Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Umgezogen? Provider gewechselt? E-Mail geändert? Neues Konto?



Bitte Änderungsmeldungen zeitnah an die Geschäftsstelle:
tkv-bw@t-online.de Tel. 0711 / 2 23 71 26 Fax 2 23 73 31
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!



28 Adressen

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/28 16 84 Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: PKarstens@t-online.de
Internet: www.peterkarstens.de

Balingen/Hechingen

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de
Uli Johannes Kieckbusch, Vor dem Gerbertor 26
72336 Balingen, Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen

Nora Klenk-Huzly, Fr.-von-Grävenitz-Str. 39, 70839 Gerlingen
Telefon: 07156/2 32 01
Siegfried H. Pöllmann, Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Esslingen

Romuald Noll, Kelterstr. 2, 73 733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56 E-Mail: geon@gmx.de

Freiburg

Günter Theis (Anschrift siehe „Vorstand“)

Freudenstadt: N. N.

Göppingen

Norbert Steinegger, Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
Telefon: 07161/5 29 54

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17, 89551 Königsbrunn-Zang
Telefon: 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Katrin Düringer, Kreuzstr. 8, 76467 Bietigheim
Telefon: 07245/10 88 70
E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de
Helmut Zorn, Goethestr. 25, 76135 Karlsruhe
Telefon: 0721/83 09 39 08
E-Mail: helmutzorn@yahoo.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13 Fax: 7231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08 E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reutlingen

Christiane Väh- Weizsäcker (Kontakt)
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/ 20 55 666
E-Mail: tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Erzbergerstr. 74, 68782 Brühl
Telefon: 06202/409 69 26 Fax: 06202/409 69 27
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de

Rhein-Neckar: Heidelberg

Waltraud Göller, Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 96 06
E-Mail: wgoeller-hoefer@t-online.de
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 16 52 45 E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart

Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart
Telefon: 0711/2 86 42 66 Fax: 0711/1 20 48 69
E-Mail: christa.benz@gmx.de
Internet: www.klavierschulechristabenz.de

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann, Ringstr. 37
72119 Ammerbuch, Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm: N.N.

Villingen-Schwenningen

Gerhard Schempp, Rietgasse 10, 78050 Villingen
Telefon/Fax: 07721/47 59, E-Mail: ggschempp@gmx.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

29 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Balle	Charlotte	Königsberger Str. 48	Violine	Magdalena Galka
Becker	Rabea	Waldbronn	Violine, Viola	Damaris Nicola Rieck
Boethius	Anna	Freiburg	Gesang	
Bubb	Helene	Ketsch	Klavier, Keyboard	Tatjana Worm-Sawosskaja
Engelen	Robin	Stuttgart	Dirigent	
Floß	Melanie	Trossingen	Querflöte	
Held	Michael	Ostrach-Jettkofen	Fagott	
Hodapp	Bastian	Schopfheim	Gesang	Eveline Vinh-Marinalli
Kämmerer	Holger	Ulm	Dirigent	
Keintzel	Christina	Konstanz	Klavier	
Klaveness	Katharina	Freiburg	Gesang	Günter Theis
Koch	Markus	Lörrach	Klavier, Gesang, Orgel	
Krejci	Sylvia	Plochingen	Gesang	Peter Korn-Krejci
Kurzendörfer	Eva	Heppenheim	Klavier, Elementare Musikpädagogik	
Lustig	Kathrin	Königsacker 56	Viola	
Mendoza	Mónica	Karlsruhe	Klavier	
Roth	Martina	Freiburg	Querflöte	Elisabeth Kölle
Schmidt	Tabea	Heilbronn	Gesang	Robert Rühle
Stemmer	Andrea Christine	Bad Schussenried	Querflöte	
Trenkmann	Leila	Vogt-Grund	Gesang	
Wirz	Christoph	St. Peter	Klarinette	
Zich	Sarah	Stuttgart	Orgel, Kirchenmusik	

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870



MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.



C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/1 63 48-0

Fax 07 11/1 63 48-280

-Bahn Stadtmitte

 im Hof

München Tel. 089/211135-400
Schwäb. Hall Tel. 07 91/7 19 82